Fax : Was ist Freiheit in bezug auf Kunst?

Autor(en): **Gisi, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **1 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-883959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fax

Was ist Freiheit in bezug auf Kunst?

Im Zusammenhang mit dem in der letzten Saiten-Ausgabe erschienenen Artikel „Die Freiheit der Kunst in der Waagschale mit helvetischen Tabus" haben uns verschiedene Reaktionen erlangt. Eine davon ist hier in voller Länge wiedergegeben.

Es geht darum, wie sich der Mensch zur Welt verhält: begrifflich-theoretisches Erkennen, subjektiv gebundenes Handeln in der Gemeinschaft (Gesellschaft, Zeitgenossenschaft) und im individuellen Gestalten, aktiv und reaktiv, kongruent und disgruent. Soll Kunst engagiert sein und seinen Sinn (seine Sinnlichkeit) ganz in sich selbst finden? Ich bin dafür: beides ist gut. Manchmal geht es um die Zersplitterung, die Atomisierung aller Affekte, aller Ausformungen; Neigung und Zufall entscheiden wesentlich. Kunst hat auch mit Geschmacksurteilsfindung zu tun. Ich baue auf dem auf, was frühere Zeiten künstlerisch fanden, ich zerstöre

Wenn eine Staatsmacht anders handelt und diese Freiheiten verweigert, so ist diese Staatsmacht zu bekämpfen.

zu recht, was frühere Zeiten hinterliessen. Beides! Es geht auch um die Fragestellung auf breiter Basis: philosophisch, psychologisch, politisch, sozial, anarchisch, revolutionär (usw.). Es geht um den ganzen menschlichen Erfahrungsbereich. Eigentlich um das, geschichtlich gesehen, einmalig Unwiederholbare.

Individuelle Wesensausprägung darf und muss frei gewährt sein, es geht um die Anerkennung verschiedenster Lebenseinstellungen: ob hedonistisch, naturalistisch, abstrakt, verzerrt, nihilistisch oder iks anderes: der Daseinssinn kann nur (passiv) erlebt oder (aktiv) ausgestaltet werden, in Zustimmung und Widerspruch. Kollektive Freiheit legitimiert sich nur dadurch, dass sie personale Freiheit fördert. Ob ich „Naturdinge" akzeptiere

Meinungsfreiheit ist Fundament der Freiheit. Wer ein Bild nicht gestattet, gestattet ein Leben nicht.

oder nicht: das Gewissen des faktischen Freiseins entscheidet darüber. Selbständig zu sein gegenüber den Dingen - und der Macht -, ob ich mich erschliesse oder verschliesse, dazu ist der Mensch frei.

Es gibt Handlungsfreiheit, Wahlfreiheit, Willensfreiheit, Lustfreiheit, Entscheidungsfreiheit, Verantwortungsfreiheit, Provokationsfreiheit, Verweigerungsfreiheit und mehr. Wenn eine Staatsmacht anders handelt und diese Freiheiten verweigert, so ist diese Staatsmacht zu bekämpfen.

Übrigens: was Moral ist, wer entscheidet das? Der Mensch entscheidet hingeordnet auf seine Lebensziele, auf seine Freiheiten. Das ist für mich ein Naturrecht. Wenn ein Staat dies ablehnt, lehne ich den Staat ab. Den Wert des Menschseins kann sich nur der einzelne Mensch geben.

Moral ist auch Toleranz, andere Wahrnehmungsart zu akzeptieren. Meinungsfreiheit ist Fundament der Freiheit. Wer ein Bild nicht gestattet, gestattet ein Leben nicht.

Sanktgallen, schäme dich deines Güllenhorizonts!

Ein kümmerlicher dümmlicher Teil deines Teils masst sich krankhaft arro-

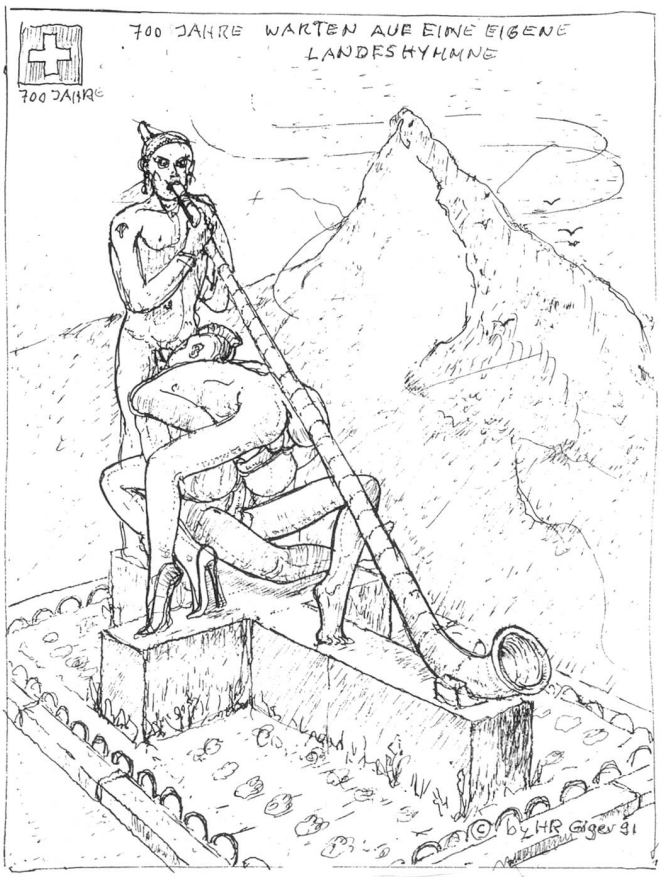
Eine Regierung, die ein Bild verbietet, ist gefährlicher als ein Bild.

gant an zu sagen, was Kunst sei, was Freiheit sei - aus dem geistigen Laufgitter hübsch moralisierend. Was in St.Güllen mit Gigers Bildern in der Letzten Latern geschah, ist Diktatur der Dummheit, der blamabelsten Lächerlichkeit.

Wenn jemand verbietet, sich derart geäussert zu haben, wie er sich geäussert hat, so ist das Mord. Mord aus Macht und prachtvoll legal! Eine Regierung, die ein Bild verbietet, ist gefährlicher als ein Bild.

Paul Gisi[1] ●

[1]Der Lyriker Paul Gisi (über 70 Publikationen (Lyrik, Erzählungen, Sätze)) lebt seit 1976 als Korrektor und Eremit am Steinachwasserfall zuoberst in der Mühlenenschlucht in St.Gallen.



Paul Gisi: „Was in St.Güllen mit Gigers Bildern in der Letzten Latern geschah, ist Diktatur der Dummheit, der blamabelsten Lächerlichkeit."

Leserbriefe

Gerne veröffentlichen wir in der Rubrik «Fax» Texte von SAITEN-Lesern, auch wenn sie sich nicht unbedingt auf einen erschienenen Artikel beziehen. Anonyme Texte werden nicht abgedruckt.
Texte an:
SAITEN-Redaktion, Roman Riklin, Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen